

Predigt am Neujahrstag: 1. Januar 2018 - Lk 2,16-21

Der Name Jesus

Acht Tage nach seiner Geburt erfolgte seine Beschneidung, mit der die Namensgebung verbunden war. Nachdem wir an Weihnachten Jesu Geburtstag gefeiert haben, begehen wir acht Tage danach – am bürgerlichen Neujahrstag – sozusagen seinen Namenstag: *„Als aber acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, noch ehe das Kind im Schoß seiner Mutter empfangen worden war.“*

In diesem Namen Jesus, hebräisch Jeschuah, steckt ein Programm: *„Gott ist Heil“*, so wird man übersetzen müssen. Unsere Jahre kommen und gehen, das Heil aber sollten wir nicht in der Flucht suchen, nicht in der Flucht in die Vergangenheit oder vor der Vergänglichkeit oder in einem wie auch immer gearteten Anti-Aging-Programm gegen das Altwerden; wir sollten das Heil suchen im Namen JESUS: *„Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen“*, wie Petrus vor dem Hohen Rat gesagt hat. (Apg 4,12)

„Dein Name ist das Kostbarste, was meine Lippen je geformt.“ Vielleicht etwas zu dick aufgetragen, aber dieses Wort hat **Vera Krause** dazu verleitet, *„den Namen des mir am meisten nahestehenden Menschen zu kosten: Jakob... So behutsam ausgesprochen brachte mir der Name förmlich den Menschen her: seine Stimme, seine an Achtsamkeit verschwenderischen Augen, die Wärme seiner Hände, die Zärtlichkeit, mit der er mich umgibt, das kleine Wunder, das er ist. Gemeinsam Erlebtes, mit- und aneinander Erlittenes tauchen vor mir auf in lebendigen Bildern wie aufgefädelt an einer Schnur. Jakob...Nur ein Name? Eine Lebensspur!“* (in: Wege ins Beten, Stuttgart 2005)

JESUS nur ein Name? In Teil IV des Weihnachtssoratoriums heißt es zu unserem eben gehörten Evangelium: *„Wohlan, dein Name soll allein in meinem Herzen sein!“* Vielleicht auch ein wenig zu dick aufgetragen. Aber die herrliche Musik von **J.S. Bach** macht es wett, erst recht, wenn dann der herrliche Choral erklingt: *„Jesus richte mein Beginnen, Jesus bleibe stets bei mir. Jesus zäume mir die Sinnen, Jesus sei nur mein Begier. Jesus sei mir in Gedanken, Jesus, lasse mich nicht wanken.“*

„Jesus richte mein Beginnen, Jesus bleibe stets bei mir.“ Am Beginn des neuen Jahres wollen wir so beten und singen: *„Dein Name, Herr, ist unser Hort“*. Auch wenn der unaussprechliche Gottesname in diesem Psalmlied (Mein ganzes Herz erhebet dich) gemeint ist. ER kommt doch, wie bereits angedeutet, auch im hebräischen Originalnamen Jeschua vor, gemeinhin auch übersetzt: *„JAHWE ist Rettung“*. Im Rezipiativ nach unserer heutigen Bibelstelle heißt es im WO: *„Mein Jesus! Wenn ich sterbe, so weiß ich, dass ich nicht verderbe. Dein Name steht in mir geschrieben, der hat des Todes Furcht vertrieben.“* Wir Älteren kannten bzw. kennen es noch: *„Jesus dir leb ich, Jesus dir sterb ich. Jesus dein bin ich im Leben und im Tod.“* Das kann auch gesungen werden, und dieses Lied hat wieder Eingang gefunden in unser Gesangbuch, in das neue Gotteslob. Wir singen es heute als Predigtlied. (GL367) Vielleicht ist es doch gut zu wissen, dass der zitierte Text der 1. Strophe von **Martin Luther** stammt.

„Dein Name ist das Kostbarste, was meine Lippen je geformt.“ Wir tragen nicht zu dick auf. **Alfred Delp** hat kurz vor seinem Martyrium, seiner Exekution am 2. Februar 1945, aus dem Gefängnis geschrieben: *„1.1.1945 - Jesus: Diesen Namen des Herrn und meines Ordens will ich froh an den Anfang des neuen Jahres schreiben.“* Bereits ein Jahr vorher schrieb er einer Freundin zum Namen-Jesu-Fest: *„Aus dem eigenen Leben wissen Sie: Da, wo man liebt, da ist der Name selbst kostbar. Und da liegt selbst im Aussprechen des Namens ein Glück und eine Freude und eine Sicherheit und ein Gewinn.“*